

Stellungnahme Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung

Die Stellungnahme wurde noch nicht übermittelt.

Thematik:

Strategie Wassernutzung und Wasserversorgung

Teilnehmerangaben:

GRÜNE Kt. Luzern
Brüggligasse 9
6004 Luzern

Kontaktangaben:

Kanton Luzern
Bahnhofstrasse 15
6002 Luzern

E-Mail-Adresse: buwd@lu.ch
Telefon: 041 228 51 55

Teilnehmeridentifikation:

213575

1. Allgemeine Fragen zur Strategie (Befragungstool)

Frage 1

Sind Sie (bzw. Ihre Organisation) im Grundsatz mit der Strategie einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 2

Ist die Strategie für Ihre Organisation eine Orientierungshilfe?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 3

Sind Vision und Stossrichtungen klar formuliert und weisen diese in die richtige Richtung?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 4

Sind die Ziele und Massnahmen im Allgemeinen aus Sicht Ihrer Organisation sinnvoll? Bewirken diese eine Verbesserung der heutigen Situation?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 5

Zu Kapitel 5: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Wasserqualität und Gewässerschutz einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 6

Zu Kapitel 6: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Wasserversorgung einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 7

Zu Kapitel 7: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Wassernutzung in der Landwirtschaft einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Frage 8

Zu Kapitel 8: Sind Sie mit den Herausforderungen, Zielen und Massnahmen im Bereich Thermische Nutzung einverstanden?

- stimme zu
- stimme eher zu
- stimme eher nicht zu
- stimme nicht zu
- Keine Antwort

Text-Rückmeldungen

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 1 - 4	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>Allgemeine Würdigung: Wir GRÜNE danken der Regierung und den zuständigen Dienststellen für die umfassende und fundierte Wasserstrategie. Sauberes Wasser ist – insbesondere im Angesicht des Klimawandels – für Bevölkerung, Wirtschaft, Landwirtschaft und die Umwelt im Kanton Luzern zentral. Die Strategie zeigt die Herausforderungen im Umgang mit dem Wasser gut auf. Aus Sicht der GRÜNEN sind dabei folgende Bereiche besonders wichtig: Der Schutz des Wassers vor Verunreinigung (Wasserqualität), die Stärkung des Wasserkreislaufs durch sorgfältigen Umgang mit unseren Böden im Siedlungsgebiet und in der Landwirtschaft (Schwammstadt bzw. Schwammland) sowie der sparsame und effiziente Umgang mit Wasser durch Industrie, Privathaushalte, Landwirtschaft und Bautätigkeit.</p> <p>Im Bereich der Wasserqualität reichen die geplanten Massnahmen aus Sicht der GRÜNEN nicht aus, um den grossen Herausforderungen zu begegnen. Die Strategie zeigt auf, wie stark die Grenzwerte (Nitrat, Pestizide, Phosphor, Mikroverunreinigungen) in den Luzerner Flüssen, in den Mittellandseen und im Grundwasser überschritten werden. Die Lösungen liegen dort, wo Landwirt:innen so produzieren können, dass weniger Schadstoffe in die Gewässer gelangen, und sie für diese Art von Produktion auch korrekt entschädigt werden. Wir GRÜNE fordern darum eine deutliche Steigerung des Engagements des Kantons – mit Massnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette unserer Lebensmittel.</p> <p>Grosses Potential sehen wir in der Stärkung des Wasserkreislaufs sowohl im Siedlungsgebiet als auch in der Landwirtschaft. Durch eine konsequente Stärkung des Schwammstadt- und Schwammland-Prinzips, durch den Rückhalt von Regenwasser, die Entsiegelung von Flächen oder eine schonende Bodenbearbeitung begegnen wir den Herausforderungen durch den Klimawandel: Schutz vor Hitze, Unwetter, Überschwemmungen und Erosion, weniger Wasserverbrauch und stärkere Unabhängigkeit der Wasserversorgung.</p> <p>Wir GRÜNE vermissen in der Strategie Massnahmen zum sparsamen und effizienten Umgang mit Wasser in Privathaushalten, in der Industrie sowie bei der Bautätigkeit. Hier liegt grosses Potential, welches durch konkrete Massnahmen genutzt werden soll – die Strategie fokussiert beim Wassersparen sehr stark auf die Landwirtschaft.</p>	-
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 1 - 4	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>In der Vision (S. 13) ist eine Aussage zur Stärkung des natürlichen Wasserkreislaufs zu machen.</p>	<p>Die Stärkung des natürlichen Wasserkreislaufs – durch den Rückhalt von Regenwasser, die Entsiegelung von Flächen oder eine schonende Bodenbearbeitung in der Landwirtschaft – ist eine zentrale Lösung, um den Herausforderungen im Umgang mit Wasser zu begegnen – sowohl im Siedlungsgebiet wie auch in der Landwirtschaft. Durch eine Stärkung des Schwammstadt bzw. Schwammland-Prinzips wird weniger Trinkwasser verbraucht, die Unabhängigkeit der Wasserversorgung wird gestärkt (Rückhalt Regenwasser), landwirtschaftliche Böden werden vor Erosion geschützt und entsiegelte Flächen führen zu weniger Hitze und Überschwemmungen im Siedlungsraum. All dies ist in Zeiten des Klimawandels zentral, um Wasserknappheit, Trockenheits- und Hitzeperioden sowie verstärkten Starkniederschlägen vorzubeugen.</p>

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 1 - 4	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>Es sind konkrete Stossrichtungen und Ziele zur sparsamen und effizienten Nutzung des Wassers zu definieren. Daraus sind insbesondere auch Massnahmen für die Industrie, Bautätigkeit und Privathaushalte abzuleiten.</p>	<p>Die sparsame Nutzung des Wassers ist zwar eine Vision, daraus folgen jedoch keine konkreten Stossrichtungen und Ziele. Zudem beschränkt die Strategie das Thema Wassersparen auf die Landwirtschaft. Es gibt viel Potential im Bereich der Effizienz und Suffizienz auch in der Industrie, Bautätigkeit und bei den Privathaushalten. Diese müssten in einer kantonalen Wasserstrategie ebenfalls erwähnt werden.</p>
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 1 - 4	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>In der Vision ist das Ziel zu ergänzen, die Gewässer im Kanton mit einer Rechtspersönlichkeit und Grundrechten zu stärken.</p>	<p>Die Natur hat in unserem Rechtssystem, im Gegensatz zu Menschen und Organisationen, weder Rechtspersönlichkeit noch Grundrechte. Die Interessen der Natur werden deshalb bei Konflikten nicht gleichberechtigt abgewogen. Seit Jahren hat Luzern zwar unterstützungswürdige Ziele im Bereich Gewässerschutz, erreicht diese aber nicht. Für unsere Gewässer ist dies fatal. Die Schweiz ist zurecht stolz darauf, ein Wasserschloss zu sein. Gerade die Reuss ist für ganz viele Menschen, Tiere und Pflanzen ein wichtiger Lebensraum. Die Reuss und die weiteren Gewässer unseres Kantons wollen wir als gesunde Ökosysteme schützen und stärken. Mit einer Rechtspersönlichkeit und Grundrechten, wie es die Reuss-Initiative (https://www.reuss-initiative.ch/) vorsieht, kann der Gewässerschutz in Luzern endlich besser durchgesetzt werden.</p>
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 5. Wasserqualität und Gewässerschutz	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>Die Massnahmen, die der Kanton im Bereich Wasserqualität und Gewässerschutz vorschlägt, reichen aus Sicht der GRÜNEN nicht aus, um den Herausforderungen zu begegnen und die Ziele (S. 18) zu erfüllen. Die Messgrößen (Nitrat, Pestizide, Mikroverunreinigungen) werden heute stark überschritten – die vorgeschlagenen Massnahmen reichen bei Weitem nicht aus, um bis 2035 alle Messgrößen zu erreichen.</p> <p>Die Lösungen liegen dort, wo Landwirt:innen so produzieren können, dass weniger Schadstoffe in die Gewässer gelangen, und sie für diese Art von Produktion auch korrekt entschädigt werden. Die GRÜNEN erwarten ein deutlich verstärktes Engagement des Kantons für sauberes Wasser entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Lebensmitteln:</p> <p>Forschung & Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der Forschung und Entwicklung von robusten Sorten und Etablierung dieser am Markt. • Stärkung der Pflanzenzucht und der Sortenprüfung bzw. Vermehrung. • Entwicklung und Etablierung von neuen Technologien (z. B. mechanische Unkrautbekämpfung oder Unkrautbekämpfung mit Lasertechnologie). <p>Nachfrage:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Erhöhung von Bio- und IP-Produkten in der Gemeinschaftsgastronomie im Kanton (Bio-Landwirtschaft führt erwiesenermassen zu weniger Gewässerverschmutzung) • Sensibilisierung der Konsument:innen und des Detailhandels: Durch die immer strengeren optischen Qualitätsanforderungen müssen mehr 	<p>Der Kanton hat mehr Möglichkeiten, um die Wasserqualität zu verbessern, als in der Wasserstrategie aufgezählt werden. Die Kosten für die Wasseraufbereitung sind hoch, und der Wegfall von Wasserreservoirien, wenn diese mit Pestiziden oder Nitrat verunreinigt sind, wird bei Wasserknappheit zu einem immer grösseren Problem. Der kürzlich publizierte Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts zu Chlorothalonil zeigt auf: die Herausforderungen bleiben gross. Aus Sicht der GRÜNEN steht der Kanton darum in der Verantwortung, die Bemühungen stark zu erhöhen. Es braucht mehr Massnahmen, die mithelfen, dass die Landwirtschaft so produzieren kann, dass weniger Schadstoffe in die Gewässer gelangen – und dass dafür auch Absatzmärkte bestehen.</p>

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
		<p>Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden – hier braucht es Gegensteuer</p> <p>Rahmenbedingungen & Regulierung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinfachte Zulassung von Biocontrol- und Low-risk-Pflanzenschutzmitteln. • Baulicher Pflanzenschutz insbesondere in den Spezialkulturen fördern (Einnetzungen, Folientunnel usw.): Verbesserungen beim Vollzug (Baurecht und Raumplanung). <p>Betriebliche Praxis & Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Investitionen in Präventionsmassnahmen und nachhaltige Pflanzenschutzlösungen • Ausbau biologische Schädlingsbekämpfung. • Förderungen von alternativen Kulturen inklusive deren Absatzmöglichkeiten, standortangepasste Kulturenauswahl. 	
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 5. Wasserqualität und Gewässerschutz	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>Zu Ziel 2: Es ist wichtig, dass neue Schadstoffe wie PFAS auch gemessen werden. Neben einem Monitoring braucht es aber auch rasche Massnahmen, um Verunreinigung durch PFAS zu verhindern.</p>	<p>Ein reines Monitoring von Verunreinigungen durch PFAS reicht nicht aus – es braucht eine Bekämpfung der Ursachen. Ansonsten drohen sehr hohe Kosten für die Wasseraufbereitung und eine Gefährdung der Gesundheit der Bevölkerung.</p>
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 7. Wassernutzung in der Landwirtschaft	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>Wir beantragen, dass der Kanton die Massnahmen zur Stärkung der Wasserspeicher-Fähigkeit der Böden in der Landwirtschaft verstärkt. Der Kanton Luzern sollte die Beratung in diese Richtung intensivieren, und zwar nicht nur über die kantonseigene Beratung sondern auch mit gezielter Unterstützung von Peer-to-Peer-Beratungsangebote im Kanton Luzern, die ausgeweitet bzw. unterstützt werden könnten, z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitskreis Boden in Buttisholz (ProBio - Arbeitskreise, sind offen für alle Betriebe, nicht nur für Bio-Betriebe) • Arbeitskreis Boden in Schüpfheim • Arbeitskreis Boden in Gelfingen • Kursangebote mit Regenerativ Schweiz spezifisch für die Region Luzern und spezifisch auf das Thema Wasser organisieren und bezahlen für die Landwirt:innen 	<p>Eine Kombination aus humusaufbauender Bewirtschaftung, reduzierter Bodenbearbeitung und dauerhafter Bodenbedeckung ist am wirkungsvollsten, um Wasser langfristig im Boden zu speichern und die Widerstandsfähigkeit gegen Dürren zu erhöhen.</p> <p>Peer-to-Peer-Beratungsangebote sind dabei eine wirkungsvolle Ergänzung zu kantonseigenen Beratungen.</p>
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 7. Wassernutzung in der Landwirtschaft	<p>Erfasst von: Samuel Zbinden</p> <p>Massnahme 11-3 ist explizit zu begrüssen (<i>Regulatorische und finanzielle Anreize für wassersparende Technologien und den natürlichen Wasserkreislauf fördernde Praktiken werden geprüft und implementiert</i>).</p>	<p>Die Stärkung des Wasserkreislaufs ist im Angesicht des Klimawandels zentral.</p>

Bereich	Kapitel	Antrag / Bemerkung	Begründung
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 7. Wassernutzung in der Landwirtschaft	Erfasst von: Samuel Zbinden Massnahme 13-1 ist explizit zu begrüssen (<i>Wassersparende Bewässerungstechnologien, Anbaupraktiken, standortgerechte Kultur- und Sortenwahl sowie ein integrales Wassermanagement werden beraten und gefördert</i>)	Diese Themen sind im Angesicht von steigender Wasserknappheit durch den Klimawandel zentral.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 7. Wassernutzung in der Landwirtschaft	Erfasst von: Samuel Zbinden Neues Ziel 14-4: «Moore, Riedgebiete und Feuchtgebiete werden als prioritäre Wasser- und Kohlenstoffspeicher sowie als Biodiversitäts-Hotspots wirksam geschützt und wo sinnvoll wiedervernässt. Organische Böden werden, wo möglich, ebenfalls wiedervernässt. Bestehende Drainagen in diesen Gebieten werden kritisch überprüft und wo möglich zurückgebaut.»	Moore und Riedgebiete sind als Hotspots der Biodiversität und wichtige Wasser- und Kohlenstoffspeicher zentral.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 7. Wassernutzung in der Landwirtschaft	Erfasst von: Samuel Zbinden Neues Ziel 15-3: Eine standortangepasste Tierhaltung sowie in Bezug auf den Wasserbedarf genügsame Arten und Rassen werden gefördert.	Standortangepasste und genügsame Tierarten benötigen deutlich weniger Wasser und tragen so zur Schonung knapper Wasserressourcen bei. Dadurch wird die Landwirtschaft widerstandsfähiger gegenüber Wasserknappheit und Dürren.
2. Bemerkungen zu den Kapiteln und Handlungsfeldern	Bemerkungen zu Kapitel 9. Von der Strategie zur Umsetzung	Erfasst von: Samuel Zbinden Angesichts der grossen Herausforderungen (Wasserqualität, Wasserknappheit und klimabedingter Schwankungen) sowie der hohen Folgekosten des Nichthandelns sind die Sachmittel und Stellen zur Umsetzung der Wasserstrategie zu erhöhen.	Die Kantone tragen in der Schweiz gemäss Bundesverfassung eine wichtige Rolle für das Thema Wasser (BV Art. 76 Abs. 4 "Über die Wasservorkommen verfügen die Kantone"). Sie bestimmen über die Nutzung und den Schutz von Flüssen, Seen und Grundwasser. Gleichzeitig können die Kantone, gemeinsam mit dem Bund, am stärksten auf die Lebensmittelproduktion (und damit auf den Einsatz von Pestiziden und Dünger etc.) Einfluss nehmen. Die Kosten, wenn nicht gehandelt wird (z.B. Sicherstellung der Wasserqualität, Sicherstellung der Wasserversorgung bei Mangellagen) müssen hingegen zu grossen Teilen von den Gemeinden und Wasserversorgern getragen werden. Wie in der Strategie aufgezeigt wird, sind die Herausforderungen (Wasserqualität, Wasserknappheit, Schwankungen) sehr gross – der Klimawandel verschärft dies zusätzlich. Im Angesicht dieser Herausforderungen und der zentralen Kompetenz der Kantone erscheinen die Massnahmen und vor allem die Sachmittel und Stellen zur Umsetzung der Wasserstrategie nicht als genügend. Jedes Nichthandeln, jeder nicht eingestellte Franken zur Umsetzung der Strategie führt zu deutlich höheren Folgekosten bei Gemeinden und Wasserversorgern.
3. Weitere Fragen, Bemerkungen oder Anträge		Keine Antwort	Keine Antwort